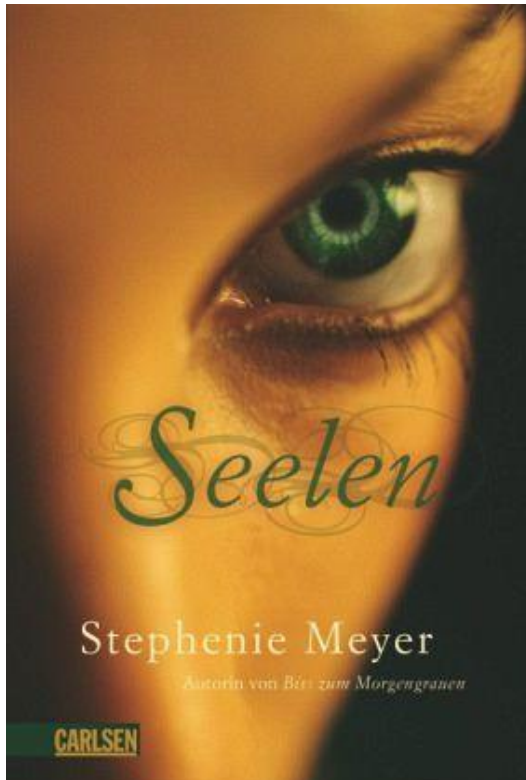


Die „Bücher des Monats“ November 2014 werden vorgeschlagen von der **Klasse 7c** des [Gymnasiums Trudering](#) in München unter der Leitung von OStRin Bärbel Booge:



Stephenie Meyer: Seelen

Carlsen Verlag 2008, 11. Aufl., 864 S., 9,99 €

Sogenannte Seelen überfallen die Erde und nisten sich in die Körper der Menschen ein. Das passiert auch mit Melanie Stryder, doch ihre Erinnerungen haben überlebt. Obwohl die Seele Wanda in ihr lebt, ist ihr Wille stark genug, dass sie mit Wanda kommunizieren kann. Sie überredet sie zu fliehen und ihre Familie zu suchen. Dabei wird sie halbtot von Melanies Onkel in der Wüste gefunden. Die Seelen haben angefangen Wanda zu suchen und Spuren gefunden, wo sie sein könnte. Sie beginnen sie zu jagen; dabei finden sie heraus, dass noch viele andere Menschen überlebt haben.

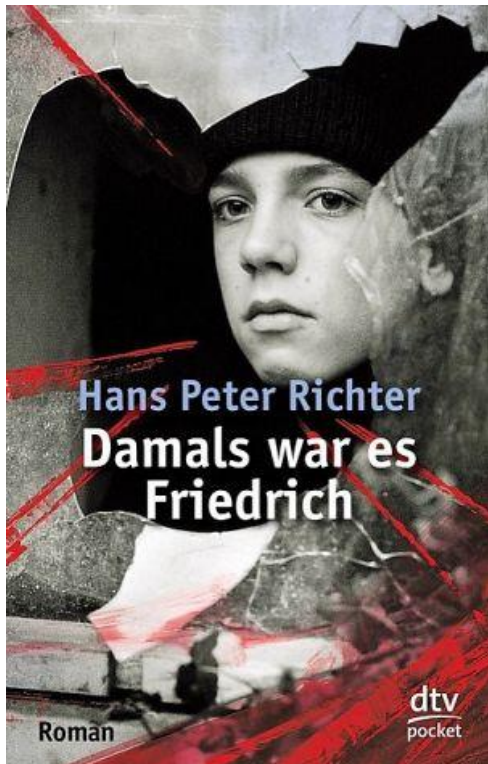
Das Cover gibt nicht viele Informationen, man vermutet nur, dass es sich um etwas Außerirdisches handelt, da auf dem Cover ein Gesicht mit seltsamen Augen zu sehen ist, weshalb es von Anfang an Spannung aufbaut. Das Buch spielt in der Zukunft und ist im Präteritum verfasst. Es ist ausführlich aber auch kompliziert geschrieben. Der Satzbau ist kompliziert, weshalb das Buch ab 14 Jahren empfohlen wird.

Es ist nicht besonders realistisch, da Seelen die Erde übernehmen, deshalb ist die Geschichte besonders für Fantasie- und Science-Fiction-Fans geeignet. Die Handlung ist meistens sehr spannend. Es gibt viele interessante Stellen, die Spannung aufbauen. Manchmal ist es zu ausführlich, deshalb hat das Buch auch so viele Seiten. Das Buch ist in der Ich-Perspektive geschrieben und sehr persönlich. Durch Gedanken und Gefühle kann man sich gut in die Situation hineinversetzen.

Alle Personen sind unterschiedlich und haben ihren eigenen Charakter. Jeder hat seine eigene Geschichte, da ihr altes Leben durch den Krieg mit den Seelen grenzenlos verändert wurde. Die Hauptperson ist Wanda. Sie ist eine Seele, die eigentlich gegen die Menschen sein soll. Sie kämpft aber auf der Seite der Menschen, weshalb die Geschichte umso spannender ist. Es kommen gar keine witzigen Stellen vor, da größtenteils eine Liebesgeschichte und Kriegsgeschehnisse erzählt werden. Das Buch ist sehr empfehlenswert.

Fotini Xyloforou, Antonia Koppert





Hans Peter Richter: Damals war es Friedrich
 dtv 2014, 176 S., 6,95 €

Zwei Jungen wachsen im selben Haus auf und gehen in die gleiche Klasse. Jeder wird als Einzelkind von fürsorglichen Eltern erzogen, sodass sie gute Freunde werden, und jeder ist bei dem anderen willkommen. Friedrich Schneider ist Jude und langsam wirft der Nationalsozialismus seine Schatten über die Juden. Immer mehr gleitet die Geschichte aus der heilen Kinderwelt in ein unfassbares Unheil.

Das Buch ist spannend geschrieben, und es erklärt viel über die Zeit des Nationalsozialismus. Es handelt im Präsens, ist sachlich und logisch aufgebaut, sodass man sich wirklich gut in die Situation hineinversetzen kann. Die Seitenzahl ist angemessen, der Preis des Buches ist bezahlbar. Die Hauptpersonen sind gut beschrieben und das Cover ist gut lesbar. Der Titel verrät nicht zu viel vom Buch.

Moritz Schnürpel, Philipp Nagy



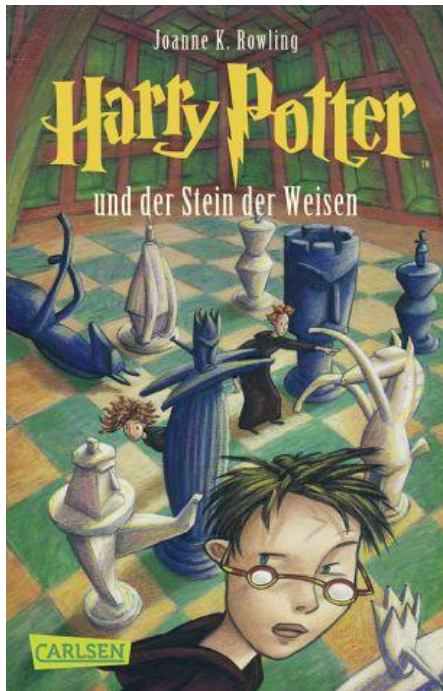
John Green: Das Schicksal ist ein mieser Verräter,
 Hanser Verlag 2012, 288 S., 16,90 € gebunden(ab 6 Jahre)

Die sechzehnjährige Hazel Grace Lancaster leidet an Schilddrüsenkrebs, der ihr das Leben schwer macht. Als ihr der Arzt rät, eine Selbsthilfegruppe zu besuchen, lernt sie Augustus Waters, siebzehn Jahre alt und die Liebe ihres Lebens, kennen. Er jedoch leidet an einem Tumor. Zusammen gehen sie durch dick und dünn und nichts kann sie trennen. Sie lernen viele Leute kennen und gehen gemeinsam auf Reisen, um den Autor ihres besten Buches kennen zu lernen. Doch es erwartet sie etwas Unerwartetes.

Ein spannendes, trauriges, zugleich auch romantisches und rührendes Buch. Es ist das beste Buch, das ich jemals gelesen habe. Jeder kleinste Gedanke, alle Gefühle; alles ist genau beschrieben. Man kann es sich auch bildlich sehr gut vorstellen und sich in die Hauptpersonen hineinversetzen.

**Vanessa Pana Neagu, Chiara Harms
 Chiara Stuffer**



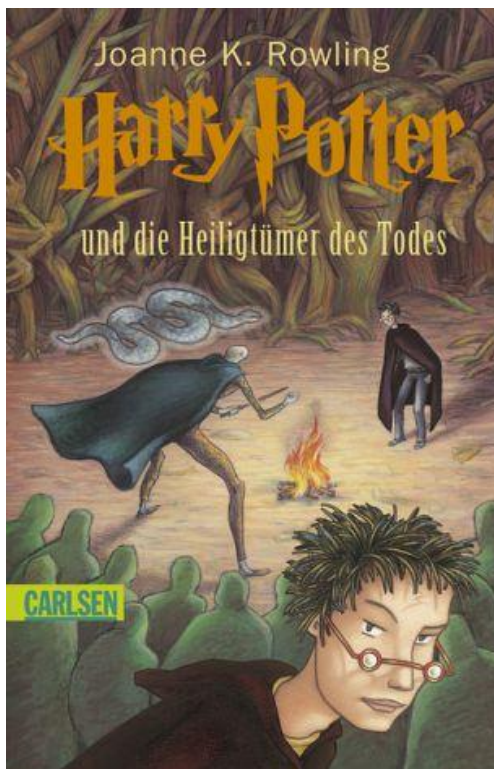


Joanne K. Rowling:
Harry Potter und der Stein der Weisen
Harry Potter Bd. 1
Carlsen Verlag 2012, 26. Aufl.
335 S., Taschenbuch, 7,99 €,

Nach dem Tod seiner Eltern lebt Harry Potter bei seiner Tante und seinem Onkel, die ihn allerdings im Gegensatz zu ihrem eigenen Sohn Dudley schlecht behandeln. Doch an seinem elften Geburtstag bekommt Harry einen mysteriösen Brief, in dem steht, dass er ein Zauberer ist und von nun an die Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei besuchen soll. Dort lernt er Ron und Hermine kennen, die seine Freunde werden und mit denen er gegen Harrys größten Feind, dessen Namen nicht genannt werden darf, kämpfen muss. Harry muss schnell handeln, da dieser versucht den Stein der Weisen an sich zu nehmen, der ihm Unsterblichkeit gibt, um seine alte Macht zurück zu erlangen.

Wir finden das Buch persönlich sehr überzeugend, da sich alles am Ende aufklärt und alles einen Sinn ergibt; außerdem ist es sehr gut und für fast jedes Alter geeignet geschrieben. Die Spannung wird aufgebaut, zum Beispiel, als sie vor dem Hausmeister geflohen sind und sich in eine gefährliche Situation mit einem dreiköpfigen Hund begeben haben. Man kann sich auch gut in die Personen hineinversetzen, da sie sehr realistisch und echt wirken, weil es in unserer Zeit spielt, obwohl es eigentlich wenig mit der echten Welt zu tun hat. Das Cover zeigt eine Hauptszene, die etwas über das Buch, über das man viel nachdenken kann. Erzählt. Es gibt aber auch sechs Fortsetzungen, außerdem ist das Buch ein Klassiker und ein Muss für jede Leserrate.

Marie Preißler, Gabi Finsterwalder

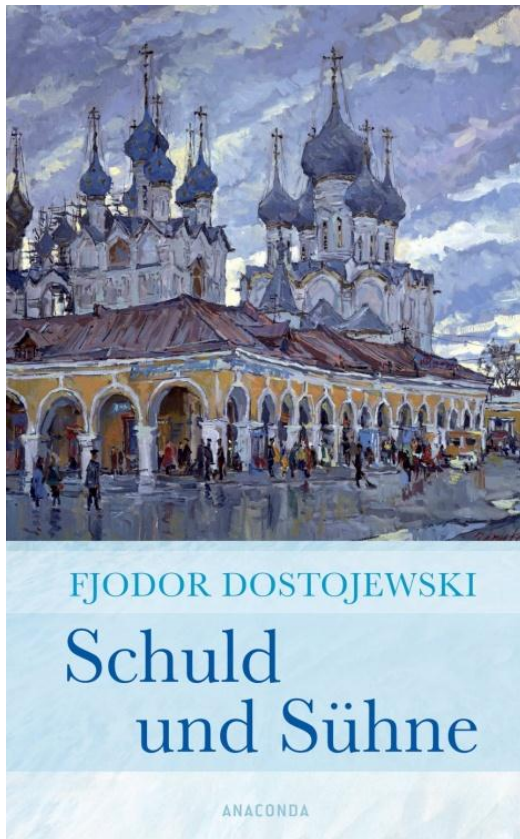


Joanne K. Rowling:
Harry Potter und die Heiligtümer des Todes
Harry Potter Bd. 7
Carlsen Verlag 2011, 768 S.
Taschenbuch, 11,99 €

Zusammen suchen Harry Potter, Hermine Granger und Ron Weasley in den Wäldern rund um Großbritannien nach den 7 Horkruxen von Lord Voldemort, dem mächtigsten schwarzen Magier aller Zeiten, um ihn endlich zu vernichten, während dieser nach den Heiligtümern des Todes sucht, um endgültig unbesiegbar zu werden.

Ich empfehle das Buch weiter, weil es Spannung, Action und Dramatik beinhaltet. Jeder, dem Fantasygeschichten gefallen, sollte es auf jeden Fall lesen. Harry hat immer Glück im Unglück. Im Buch werden neue Welten und neue Fähigkeiten entdeckt. Außerdem ist der Wortschatz jugendgemäß. Das Überleben der Hauptpersonen ist realistisch. Das Buch ist im Präsens und in der Er-Form geschrieben. Es lohnt es sich auf jeden Fall, sich das Buch zu kaufen.

Christopher Simpson, Fabio Mehlin

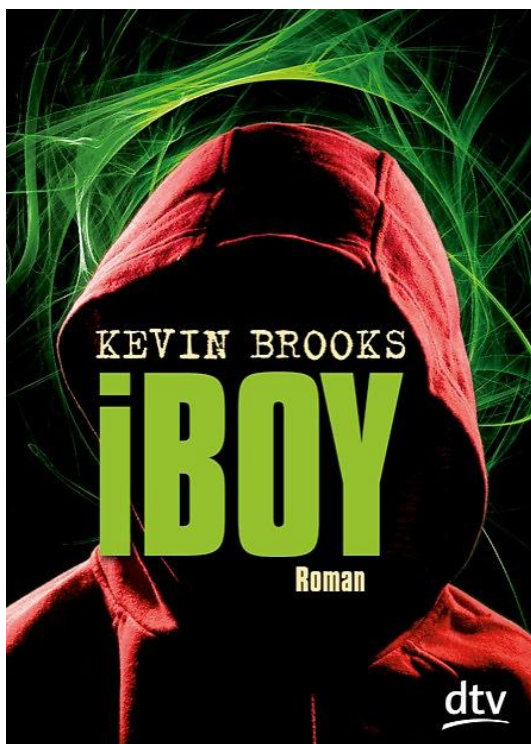


**Fjodor Michailowitsch Dostojewskij:
Schuld und Sühne
dtv 1997, 554 S., 12,90 €**

Die Handlung spielt in Sankt Petersburg um 1860. Die Hauptperson, Student der Rechtswissenschaft, Raskolnikow tötet eine alte Pfandleiherin und ist gezwungen, auch ihre Schwester zu erschlagen, um das Verbrechen zu vertuschen. Zur Tat treibt ihn einerseits die blanke Not, andererseits seine Weltanschauung: Er rechnet sich vor, die Alte sei für niemanden von Nutzen, „nicht besser als eine Laus“, und ihr Geld wäre anderswo sinnvoller angelegt. Außerdem möchte sich Raskolnikow selbst beweisen, dass er wie die großen Männer der Weltgeschichte im Stande ist, um eines großen Zieles willen Menschenleben zu opfern.

Für mich ist dieses Buch eine große Bereicherung gewesen. Es ist eine spannende Kriminalgeschichte und erklärt viel über die Schuldbeusstsein und das Gewissen. Das Buch handelt im Präsens, es ist logisch und realistisch.

Levente Szolnok



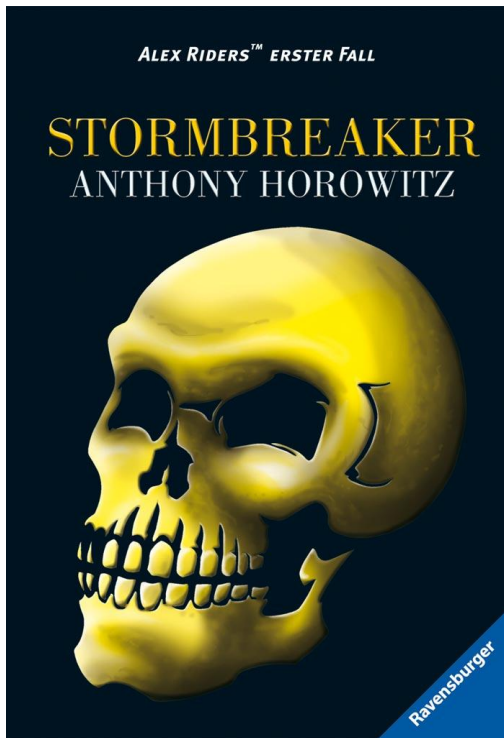
**Kevin Brooks: iBoy
dtv 2011, 320 S., 8,95 €**

Es handelt von Tom, einem einfachen Jungen aus Amerika, der einfach nur zur falschen Zeit am falschen Ort war. Er war ein ganz normaler Junge. Und jetzt ist er iBoy, ein Superheld, allwissend und unbesiegbar. Ein iPhone 3GS aus dem Jahr 2009 hat seinen Schädel zertrümmert und ist mit seinem Gehirn eine Verbindung eingegangen, die es Tom erlaubt, jede Sekunde online zu sein und sich in alle Datenbanken der Welt zu hacken. Er will unbedingt sein Viertel beschützen vor den Typen, die es terrorisieren und Lucy überfallen haben, in die er verliebt ist. Mit seiner iHaut als Schutzpanzer und den Elektroschocks, die er austellt, ist er den Typen gewachsen.

Mir gefällt das Buch sehr gut, da man sich schnell in die Lage von Tom versetzen kann. Es ist ein äußerst interessantes Buch. iBoy ist packend und man möchte erst gar nicht aufhören, obwohl es nicht wirklich realistisch ist.

Das Buch ist für jeden empfehlenswert, der Technik mag und auf Action steht. In iBoy werden alle W-Fragen geklärt. Der Schreibstil im Buch ist sehr ansprechend, da es sehr klar geschrieben ist, jedoch gibt es in diesem Buch Höhen und Tiefen, so dass man manchmal darüber nachdenken muss.

Deniz Medineli



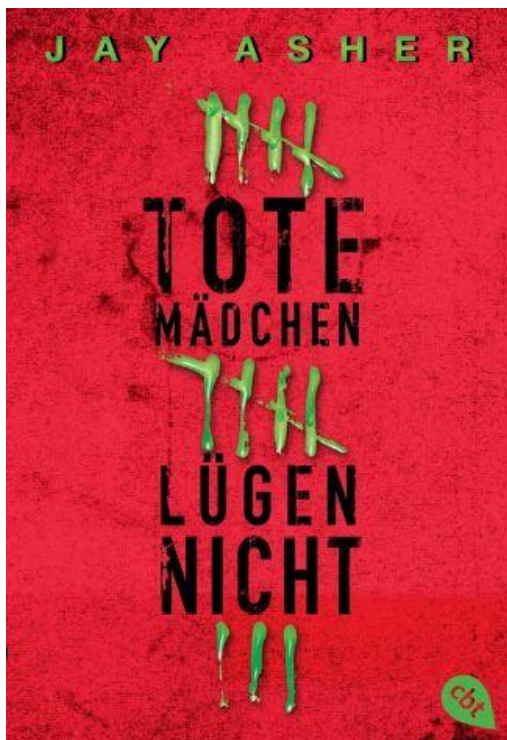
Anthony Horowitz: Stormbreaker
Ravensburger Verlag 2003, 288 S., 7,95 €

Der 14-jährige Alex Rider lebt mit seinem Onkel in London. Alex Eltern sind schon kurz nach seiner Geburt gestorben. Jetzt stirbt auch Alex Onkel bei einem Autounfall. Alex spürt das Auto auf und bemerkt, dass in der Frontscheibe ganz viele Schusslöcher sind. Er findet heraus, dass sein Onkel ermordet wurde.

Deswegen sucht er Ians Jobgeber, Alan Blunt, auf und erfährt von ihm einiges über Ians Doppelleben als Top-Agent. Blunt ist der Chef des MI6, der Spezialeinheit des englischen Geheimdienstes. Er überredet Alex dazu, Ians Nachfolger zu werden. Gelingt es Alex, den Tod seines Onkels aufzuklären?

Ein unglaublich spannendes Buch, eben ein klassischer Horowitz: Nomen est omen!

Baran Deger, Leon Pircher



Jay Asher: Tote Mädchen lügen nicht
cbt Verlag 2009 , 283 S., 8,99 €

Der Roman handelt von einer Schülerin namens Hannah Barker, die 13 Gründe hatte, Selbstmord zu begehen. Vor ihrem Tod nahm Hannah sieben Kassetten mit 13 Seiten auf und erzählte auf den Kassetten, wieso sie sich umgebracht hatte. 13 Personen hatten ihren Anteil an dem Tod von Hannah Baker, davon 12 Schüler und ein Lehrer. Auf der letzten Seite sagt sie, an wen die Kassetten geschickt werden sollen. Einer von den Schülern ist Clay Jenson. Clay, der heimlich in Hannah verliebt war, bekommt die Kassetten zuerst.

Das Buch ist empfehlenswert, weil es jugendgemäß formuliert ist und man alles versteht. Es ist verständlich und realistisch geschrieben. Der Titel verrät nicht zu viel über das Buch, macht es aber spannend, weil deutlich wird, dass nach dem Selbstmord die Wahrheit ans Licht kommen wird. Die Geschichte spielt im Präsens, wechselt bei Rückblicken ins Perfekt.

Der Roman ist in der Ich-Form geschrieben, dadurch auch sehr persönlich. Das Buch war noch besser, als uns erzählt wurde. Von Anfang an war das Buch spannend. Auch die Charaktere sind sehr persönlich und herzlich.

Franzi Körner, Lena Mayr



Andreas Steinhöfel:
Rico, Oskar und die Tieferschatten
Carlsen Verlag 2012, 224 S., 6,99 €

Rico ist 10 Jahre alt und leidet unter ADS. Wegen dieser Krankheit hat er Probleme sich zu konzentrieren und zurechtzufinden. Deshalb behauptet er von sich selbst tiefbegabt zu sein. Mit seiner Mutter, einer Angestellten in einem Club, lebt er in der Dieffenbachstraße, im Stadtteil Kreuzberg in Berlin.

Eines Tages lernt er einen zwei Jahre jüngeren, hochbegabten Jungen namens Oskar kennen. Oskars Problem ist, dass er Angst vor seiner Umwelt hat und darum auch einen alten Helm trägt. Trotz ihrer unterschiedlichen Charaktere werden sie Freunde.

Auf einmal ist ein Kindesentführer in der Stadt, der gefürchtete Mister 2000. Ein perfekter Auftrag für die beiden Hobbydetektive. Die beiden jagen ihn kreuz und quer durch ganz Berlin. Plötzlich verschwindet Oskar und Rico ist auf sich alleine gestellt. Wird er seinen Freund finden und Mister 2000 schnappen?

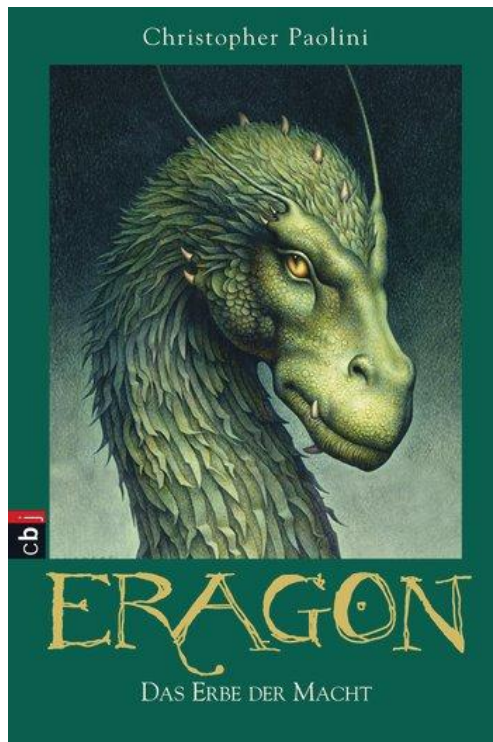
Wir finden das Buch sehr spannend und empfehlenswert, weil die Handlung sehr gut ausgewählt ist, da es realistisch ist und dazu bewegt, Freundschaften mit unterschiedlichen Charakteren zu schließen.

Im Buch sind keine Rechtschreib- und Grammatikfehler zu finden. Das Buch kostet nicht viel, da es ein Taschenbuch ist. An sich ist das Buch logisch aufgebaut, aber in der Mitte des Buches könnte man wegen der vielen Tatverdächtigen in Verwirrung geraten, doch am Ende bekommt alles seinen Sinn. Das Buch ist sehr persönlich geschrieben und ist deshalb für Jugendliche sehr zu empfehlen.

Wir finden es gut, dass es in der Gegenwart spielt, da wir uns dadurch besser in die Thematik hineinversetzen können. Das Cover ist sehr gut gestaltet, denn es visualisiert und beschreibt somit die Hauptpersonen. Das Buch bietet Grundlage für die Diskussion, dass man kleinwüchsige, behinderte oder tiefbegabte Personen nicht ausschließen sondern gleich behandeln sollte.

Christoph Werner, Rocco Tavra





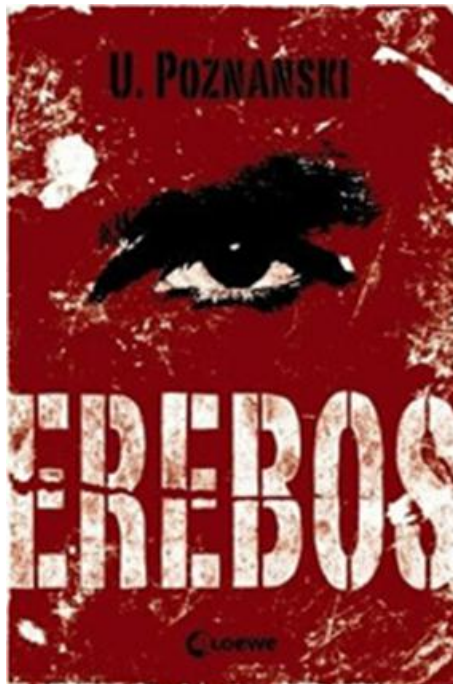
**Christopher Paolini:
Eragon. Das Erbe der Macht
cbj-Verlag 2011, 960 S., 24,99 €**

Eragon ist 15 Jahre alt und die einzige Hoffnung der aufständischen Varden. An seiner Seite hat er jedoch das letzte Drachenweibchen seiner Art: Saphira. Sie ziehen mit der Streitmacht der Varden durch Alagäsia. Es gibt viele Schlachten und Kämpfe um Städte und Plätze.

Das Buch ist größtenteils sehr verständlich geschrieben und hat einen übergreifenden Wortschatz. Es ist meistens logisch und verständlich, wenn man die vorhergehenden Bücher gelesen hat. Zudem ist es meist spannend, wenn man die darin vorhandenen logischen Zusammenhänge erkennt. Ein paar wenige witzige Stellen finden sich, wenn z. B. darüber geschertzt wird, was am nächsten Tag in der Schlacht passieren könnte. Und hin und wieder ist auch ein wenig Galgenhumor dabei. Es ist sehr persönlich geschrieben, denn wenn man das Buch liest, erhält man viele Einblicke in Eragons Gedanken und Gefühle.

Die Haupt- und Nebenpersonen sind sehr kreativ gestaltet und gut bzw. ausführlich beschrieben. Es wird manchmal ein Tempuswechsel vorgenommen, um Spannung zu erzeugen, was auch gut gelingt. Zudem spielt es in keiner realen Zeit sondern in der Fantasie, mit vielen Bezügen zum Mittelalter. Auf dem Cover ist ein Drache abgebildet, der ansprechend aussieht. Wir finden das Buch sehr gut, weil es sehr spannend, sehr gut geschrieben ist. Absolut zu empfehlen, wenn man Fantasie und Spannung mag.

Marcelo Rohn, Ebrar, Yilmaz



**Ursula Poznanski: Erebos
Loewe-Verlag 2011, 485 S., 9,95 €**

Seltsames geht an Nicks Schule vor. Seit geraumer Zeit wird unter den Schülern heimlich, von Hand zu Hand, ein geheimnisvolles Spiel weitergereicht, das die Schule fortan in zwei Welten trennt: Drinnen und draußen. Alle, die ein Teil von Erebos sind, verhalten sich merkwürdig, schwänzen die Schule, wirken unausgeschlafen und schotten sich von den restlichen Mitschülern ab. So auch Nicks Freund Colin, der plötzlich andere Wege geht. Natürlich möchte Nick mitmachen, stößt aber nur auf taube Ohren, wenn er Genaueres erfahren möchte. Bis er das Spiel endlich selbst angeboten bekommt.

Mit Feuereifer stürzt er sich in die Fantasiewelt von Erebos und widmet sich voll und ganz seinem Spielcharakter Sarius. Vor lauter Begeisterung merkt er gar nicht, wie seltsam es ist, dass das Spiel zur Anmeldung seinen richtigen Namen fordert und bemerkt, als er schummeln will.

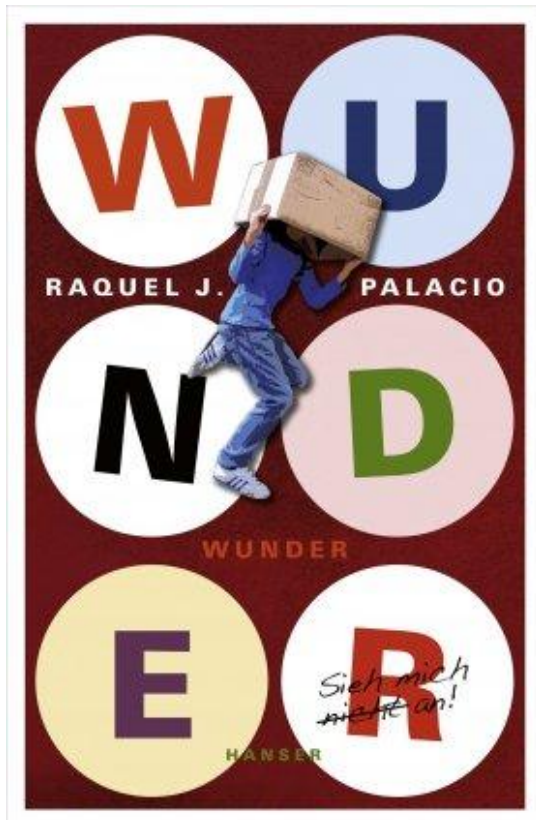
Immer tiefer und tiefer versinkt er in Erebos, rennt von einer Schlacht zur nächsten, um noch höher in der Rangfolge der Mitglieder aufzusteigen und sich für den ultimativen Endkampf zu rüsten. Immer wenn er sich in seinen Quests in eine ausweglose Situation bringt, die das Ende des Spiels bedeuten könnte, taucht ein düsterer, virtueller Bote auf, der ihm Aufgaben

erteilt, um seine Figur zu retten. Merkwürdig ist nur, dass diese dann in der Realität stattfinden.

Nachdem Nick einige kleine, ihm unbedeutend erscheinende Aufträge erfüllt hat, fordert der Bote schließlich etwas, das nicht mehr ganz so harmlos ist, und Nick verweigert sich. Doch er ist nicht der einzige Spieler, der für Erebos unterwegs ist ...

Wir empfehlen dieses Buch; weil es spannend ist und es Spaß macht es zu lesen. Erebos hat den Deutschen Jugendliteraturpreis 2011 gewonnen.

Mayann Enayat, Amelie Stark



Raquel J. Palacio: Wunder
Hanser Verlag 2013 , 384 S., 16,90 €

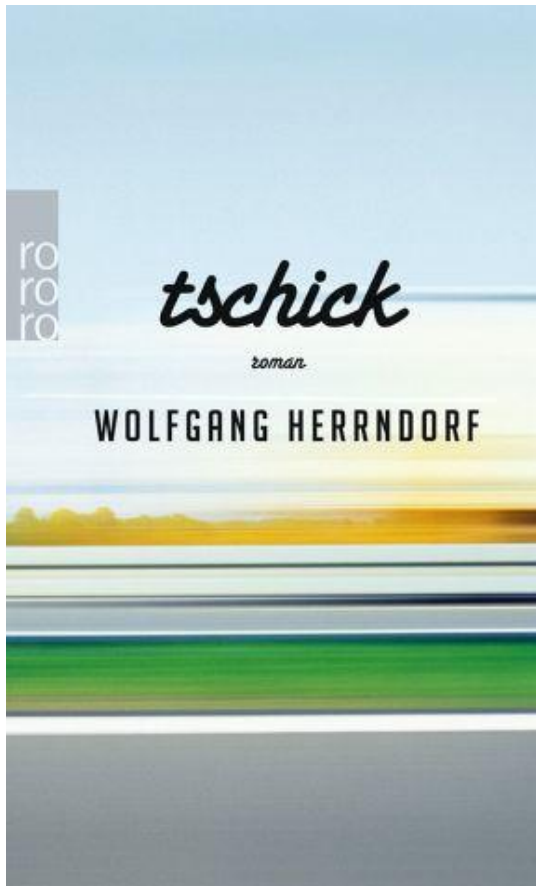
Der 10-jährige August wünscht sich, genauso wie alle anderen Jungen in seinem Alter zu sein. Weil er seit seiner Geburt so oft am Gesicht operiert werden musste, ist er noch nie auf eine richtige Schule gegangen. Doch jetzt kommt er in die 5. Klasse. August weiß, dass die meisten Kinder nicht absichtlich gemein zu ihm sind. Am liebsten würde er gar nicht auffallen, wenn man so viel Mut und Kraft besitzt, so witzig, klug und großzügig ist wie August.

Wir empfehlen das Buch weiter, weil es sehr real und traurig vom Autor geschrieben wurde. Das Buch ist sehr persönlich, denn der 10-jährige August wurde sehr oft nach seiner Geburt am Gesicht operiert und er traut sich nicht, sich in der Öffentlichkeit zu zeigen; deswegen musste er von seiner Mutter immer zu Hause unterrichtet werden.

Das Buch „Wunder“ wurde sehr logisch und verständlich, auch grammatikalisch richtig und ausdrucksvoll geschrieben. Weil das Buch in der Gegenwart handelt ist, kann man sich gut hineinversetzen.

Muhammed Beran, Noah Benafghoul





Wolfgang Herrndorf: tschick
Rowohlt Verlag 2012, 37. Aufl.
256 S., 8,99 €

„Ein klappriges Auto kam die Straße runtergefahren. Es fuhr langsam auf unser Haus zu und bog in die Garagenauffahrt ein. Eine Minute stand der hellblaue Lada Niva mit laufendem Motor vor unserer Garage, dann wurde der Motor abgestellt. Die Fahrtür ging auf, Tschick stieg aus. Er legte beide Ellenbogen aufs Autodach und sah zu, wie ich den Rasen sprengte. „Ah“, sagte er, und dann sagte er lange nichts mehr. „Macht das Spaß?“

Mutter in der Entzugsklinik, Vater mit Assistentin auf Geschäftsreise: Maik Klingenberg wird die großen Ferien allein am Pool der elterlichen Villa verbringen. Doch dann kreuzt Tschick auf. Tschick, eigentlich Andrej Tschichatschow, kommt aus einem der Asi-Hochhäuser in Hellersdorf, hat es von der Förderschule irgendwie bis aufs Gymnasium geschafft und wirkt doch nicht gerade wie das Musterbeispiel der Integration. Außerdem hat er einen geklauten Wagen zur Hand. Und damit beginnt eine Reise ohne Karte und Kompass durch die sommerglühende deutsche Provinz, unvergesslich wie die Flussfahrt von Tom Sawyer und Huck Finn.“

So die Beschreibung des Buches in der Verlagswerbung. Tschicks Reise ist sehr interessant und lesenswert. Der Anfang ist etwas zäh, jedoch wird es etwa ab Seite 80 viel spannender. Es ist guter Humor vorhanden. Das Buch spielt teilweise in der Gegenwart, aber öfters in der nahen Vergangenheit. Da es im jugendlichen Sprachgebrauch erzählt wird, ist es sehr verständlich und logisch. Das Buch wird persönlich formuliert. Mit 8,99 € ist es sehr preiswert. Auch wenn das Cover nicht sehr gelungen ist und der Titel nicht sehr interessant klingt, bietet das Buch Grundlagen für interessante Diskussionen.

Wolfgang Herrndorf studierte Malerei. Er arbeitete als Illustrator und Autor unter anderem für den Fanzine Luke und Trooke den Haffmans Verlag und die Satirezeitschrift Titanic. Als er 2010 an einem bösartigen Hirntumor erkrankte, beging er am 26 August Selbstmord.

Michael Meining, Yassir Elmarissi

